

07. Dezember 2016 10:09 Uhr

SCHWABMÜNCHEN

Haare haben keine Mindesthaltbarkeit

Die Langerringerin Sara Eisenbarth startet in Schwabmünchen eine ungewöhnliche Spendeninitiative. Dabei steht ein wertvoller Rohstoff im Mittelpunkt - Menschenhaar. Von Uwe Bolten



Mit geschickter Hand rasiert Yvonne Hinz die Harrspende von Sara Eisenbarth nach den Richtlinien.

Foto: Uwe Bolten

Leise surrt der Rasierer in der Hand von Friseurin Yvonne Hinz. Vorsichtig, um Haar und Kopfhaut nicht zu verletzen, schneidet sie das über Schulterlänge gewachsene blonde Haar bis auf eine Länge weniger Millimeter ab. Hierbei handelt es sich nicht um einen Modetrend, wie vielleicht die verwunderten Blicke einiger Passanten durch das Schaufenster von Heike's Friseurteam an der Fuggerstraße vermuten lassen. Es ist die Startveranstaltung zur Spendenaktion der Initiative „echt-haarig“, bei der Initiatorin Sara Eisenbarth sich komplett vom Kopfhaar trennt.

Ihre elfjährige Tochter erzählt, wie es dazu kam: „In der Schule habe ich mich vor drei Wochen mit einer Freundin über Echthaarspenden unterhalten. Ich stellte die Idee meiner Mutter vor, die sofort war begeistert“. Unmittelbar danach begann Eisenbarth mit der Recherche zum Thema Haarspende und stieß dabei auf Ann-Kathrin Guballa von „Königinnen e.V.“ in Hamburg, die als gelernte Friseurin und Maskenbildnerin Echthaarperücken fertig. Diese würden in Haarteile und Perücken für erkrankte Menschen oder Patienten nach einer Chemotherapie

werden, die das Geld dafür – zusätzlich zum Anteil der Krankenkassen – nicht aufbringen können. „Ich bin total überwältigt von der großen Resonanz“, sagt die Sozialpädagogin.

Bewegende Geschichten hinter den Spenden

Doch es sind nicht nur die Spenden, die bei Eisenbarth für feuchte Augen sorgen, sondern auch die Geschichten, die hinter den Spenden stehen. „Viele Spender haben den Päckchen mit den Haaren ihre persönlichen Beweggründe mit der Geschichte, die hinter den Haaren steht, beigelegt“, erzählt sie, während am Tisch ihre Tochter Lilith, von der die Idee der Echthaarspende stammt, in der Kladde mit den dokumentierten Eingängen blättert.

Da ist die 70-jährige Nonne, die ihren Zopf im Alter von 15 Jahren auf Geheiß ihrer Familie abschneiden musste, ihn über die Zeit aufbewahrte – und ihn jetzt für die Aktion gespendet hat. Die jüngste Spenderin ist 13 Jahre alt. Mit Zustimmung ihrer Eltern ließ sie ihre Haare kürzen und legte noch einen verschlossenen Brief an den potenziellen Empfänger der Haare bei. „Die älteste Spenderin ist 70. Sie hat ihr grau durchwirktes langes Haar vor einer Chemotherapie abschneiden lassen, um es zu spenden, bevor es durch die Therapie zerstört wird“, sagt Eisenbarth.

Zu ihren eigenen Haaren habe die Frau noch die Haarspende von ihrer Tochter aus Amerika beigelegt. Von allen Haarspendern haben sich insgesamt drei Personen die Haare komplett abrasieren lassen, sagt die Initiatorin. Einige junge Frauen haben schon ihre Spende angekündigt. Sie wollen sich eine Kurzhaarfrisur zulegen, warten aber noch einige Zeit, bis die Haare die entsprechende Länge für die Spende haben.

Sara Eisenbarth war überrascht von den Haaren ihres Bruders

Neben den nach Langerringen geschickten Haaren wurden auch anonyme Spenden bei Heike's Friseurteam in Schwabmünchen abgegeben. Dort hatte Sara Eisenbarth mit dem eigenen Kurzhaarschnitt die Aktion begonnen. Überrascht war sie, als Haare ihres Bruders eintrafen, der sich vor Jahren seine langen Haare hatte kürzen lassen und diese – sicher aufbewahrt – nun der Initiative seiner Schwester zur Verfügung stellte.

Neben den Echthaarspenden trafen noch 20 Haarteile und Perücken im Langerringer Bauernhaus ein, die für das Akzeptanztraining von zukünftigen Haarteilträgerinnen und -trägern benötigt werden. Eisenbarth blickt voller Optimismus nach vorne. Mittlerweile hat sie auch schon fünf Sponsoren für ihre Initiative „echt-haarig“ gefunden. Sie freue sich darauf, die Spenden im Laufe der Woche in Hamburg an die Vorsitzende des Vereins in Hamburg übergeben zu können.

Dort will sie sich auch einen Überblick über die Verarbeitung der Haarspenden machen. „Besonders toll wäre es, wenn es hier im Bereich Hersteller von Zweithaar gäbe, die ebenfalls mit dem gemeinnützigen Ansatz des Hamburger Vereins arbeiten“, sagt Eisenbarth. Dann könnten die Spenden in der Region verarbeitet werden.

Für **Fragen und Spenden** rund um das Thema steht Sara Eisenbarth unter 08232-958480 oder 0160-94565370 zur Verfügung

Quelle: Augsburg Allgemeine